

ERASMUS-Praktikumsbericht

Allgemein

ID des Benutzers

ID des Berichts

Name

Geschlecht

E-Mail

Ich bin damit einverstanden, dass meine E-Mail Adresse für eine spätere Kontaktaufnahme durch den DAAD als Nationale Agentur ERASMUS bzw. die EU genutzt wird

Heimathochschule

ERNST-MORITZ-ARNDT-UNIVERSITÄT
GREIFSWALD

Fachbereich

Sprachen und Philologien

Studienfach

Fennistik

Ausbildungsstand während des
Auslandsaufenthaltes:

Master - 1.Jahr

Gastunternehmen

Name des Gastunternehmens

Päiväkoti Saksanpähkinä

Ansprechpartner vor Ort

-

Straße/Postfach

Puistokatu 9B

Postleitzahl

90120

Ort

Oulu

Land

Finnland

Telefon

-

Fax

-

Homepage

<http://personal.inet.fi/koti/paivakotisaksanpahkina/index.html>

E-Mail

Berufsfeld des Praktikums

andere Dienstleistungen, Sonstiges

Dauer des Praktikumaufenthalts - Von 01.10.2010

Dauer des Praktikumaufenthalts - Bis 28.02.2011

Erfahrungsbericht

Erfahrungsbericht Nach dem Bachelorstudium der Fächer Deutsch als Fremdsprache und Fennistik entschloss ich mich auf Grund meines großen Interesses an der finnischen Sprache, dem Land und dessen Kultur, meine Studien zu vertiefen und den Master in Fennistik zu beginnen. Schon nach einem Semester machten sich Zukunftssorgen und Lustlosigkeit breit. Was kann man denn als Fennistikmaster machen? Viele andere meines Alters haben bereits eine Festanstellung und Familie? Eine Auszeit täte ganz gut. Warum nicht ein Urlaubssemester beantragen und mal wieder nach Finnland. Aber für einen Langzeiturlaub fehlt das Geld und die Zukunftssorgen



ließen sich so sicher auch nicht bekämpfen. Diverse Praktika in verschiedenen Bereichen waren bereits absolviert. Als Lehrerin, Übersetzerin und Journalistin hatte ich mich bereits ausprobiert. Da ich gerne mit Kindern arbeite, kam mir die Idee diesmal nicht als Lehrerin zu assistieren, sondern enger mit Kindern zusammenzuarbeiten. Wo ginge das besser als in einem Kindergarten?

Also habe ich direkt eine Bewerbung geschrieben und nach geeigneten Kindergärten in Finnland gesucht. Bei meiner Recherche bin ich dann auf Kindergärten gestoßen, die sich finnisch-deutscher Kindergarten nannten. Neben Oulu findet man solche auch in Tampere, Helsinki und Kuopio. Das passt nebenbei auch noch perfekt zu meinem bereits abgeschlossenen DaF-Studium.

Oulu fand ich besonders interessant, weil es die nördlichste finnische Stadt mit einem deutsch-finnischen Kindergarten ist und ich zuvor noch nie in Nordfinnland gewesen bin. Meine erste Bewerbung ging also nach Oulu an den 'Päiväkoti Saksanpähkinä'. Nur zwei Tage nach meiner Bewerbung hatte ich bereits eine Zusage per Mail erhalten.

Nach mehr als einem halben Jahr warten auf den Beginn des Praktikums war es dann im Oktober 2010 endlich so weit. Ich flog nach Oulu. Über den Kindergarten habe ich eine Unterkunft bekommen. Eine Familie wollte mich bei sich beherbergen. So konnte ich neben der Arbeit im Kindergarten und noch das finnische Familienleben kennenlernen. Mein erster Tag im Kindergarten war sehr aufregend. Ich habe die Kinder zum ersten Mal gesehen, sie haben vorher wochenlang meinen Namen geübt. Alle waren sehr freundlich und interessiert.

In den ersten drei Monaten des Praktikums habe ich gute Einblicke in die Arbeit eines zweisprachigen Kindergartens bekommen. Neben zwei finnischen Erzieherinnen gab es einen deutschen Erzieher, dessen Aufgabe es war, mit den Kindern Deutsch zu sprechen. Das hat zu meiner Überraschung sehr gut funktioniert. Einfache Anweisungen, zum Beispiel 'Mal doch mal ein Bild aus.' haben sie gut verstanden. Hinzu kam, dass es einige zweisprachige Kinder gab, die ihren Spielgenossen ein gutes Vorbild waren. Doch nicht nur passive Deutschkenntnisse waren vorhanden. Viele konnten einfache Fragen bereits in der Fremdsprache stellen.

Die Arbeitszeiten durfte ich frei wählen.

In der Anfangsphase des Praktikums bestand meine Hauptaufgabe darin, mit den Kindern zu spielen und zu basteln. Ich war eine der Begleitpersonen bei wöchentlichen Ausflügen, sei es in eine Spielgruppe oder zum Sport. Ich hatte sehr viele Möglichkeiten unterschiedliche Aktivitäten zu begleiten. So war ich bei Kinderballettaufführungen dabei, lauschte dem finnischen Kindergottesdienst, ging ins Theater oder Arbeitsgruppen und spielte den frechen Bären bei unserer Übernachtung.

Kreative Bastel- und Gestaltungsideen waren immer willkommen. Zwischen 12 und 13 Uhr hatte man genug Zeit, Modelle zu basteln, die Zimmer und Fenster zu dekorieren oder sich zu entspannen. Denn in dieser Stunde haben die kleineren Kinder von 1 bis 3 Mittagsschlaf gemacht und die größeren Kinder wurden im blauen Zimmer beschäftigt. Anschließend war die Kaffeepause der Erzieher. In dieser Zeit (ca.30min) haben sich die Kinder alleine beschäftigt. Anschließend haben wir wieder mit den Kindern gespielt (meist Brettspiele oder Puzzles) oder gebastelt bzw. gemalt.

In meinem ersten Praktikumsmonat haben wir eine Übernachtung gehabt, bei dessen Planung und Durchführung ich aktiv eingebunden war. Ob ich im Kindergarten übernachten möchte, wurde mir freigestellt.

In den letzten zwei Monaten meines Praktikums war ich auch aktiv in die alltäglichen Aufgaben einer Erzieherin eingebunden. Allerdings muss ich hinzufügen, dass ich mit mehr Eigeninitiative durchaus auch im November bzw. Dezember hätte wichtigere Aufgaben übernehmen dürfen. So brachte ich die kleinen Kinder schlafen oder überlegte



mir ein Programm für das blaue Zimmer. Ich habe versucht, den Kindern auf spielerische Art und Weise die deutsche Sprache näher zu bringen. Diese Aufgabe passte hervorragend zu meinem DAF-Studium. Ich hatte großen Spaß daran, mir Lernspiele auszudenken. Jedoch konnte ein solch sporadisch durchgeführter Unterricht zu keinerlei bemerkenswerten Ergebnissen führen. Teilweise war es schwer für mich, den Kindern die Aufgaben zu erklären. Dann musste ich, entgegen des eigentlichen Konzepts des Kindergartens, Finnisch sprechen. Manchmal habe ich auch zweisprachige Kinder übersetzen lassen. Man merkt deutlich, dass die Kinder, die die Aufgabe nicht verstehen, auch kein Interesse haben, an den Spielen teilzunehmen. Das Lernen in finnischer Sprache (rechnen, zählen, Formen bestimmen) viel den Kindern wesentlich leichter, sodass das blaue Zimmer nur ein oder zwei Mal pro Woche von einer deutschsprachigen Erzieherin geleitet wurde.

Das Verhältnis zu den Kollegen war sehr gut. Alle waren nett und halfen gerne. Sprachprobleme gab es auch keine, denn alle Kollegen waren der deutschen Sprache mächtig. Sicherlich kam es vor, dass auf persönlicher Ebene auch Differenzen entstanden sind, was aber die Zusammenarbeit nie gestört hat. Ein Praktikant ist in dieser Einrichtung eine stets erwünschte Hilfe.

Als ich Probleme mit der Unterbringung hatte, will heißen, ich konnte nicht mehr bei der Familie wohnen, die anfänglich versprochen hatte, mich fünf Monate zu beherbergen, haben alle Mitarbeiter geholfen eine neue Bleibe für mich zu suchen. Das hat auch geklappt. Im Dezember bin ich dann also zum ersten Mal umgezogen. Eine Mitarbeiterin, die eine Eigentumswohnung in der Nähe des Zentrums hatte, hat mir diese völlig mietfrei zur Verfügung gestellt. Im Januar hat mich eine andere Familie aufgenommen. Dort war ich sehr gut aufgehoben. Ich fühlte mich regelrecht als Familienmitglied aufgenommen. Sie haben mich zur Arbeit gefahren, auch wenn ihr Sohn einen kindergartenfreien Tag hatte, mich abgeholt, mir die Umgebung gezeigt, mir Skilaufen beigebracht und noch vieles mehr. Damit ich mein Praktikum beenden konnte, haben sie mich sogar auch noch im Februar beherbergt. Ich hatte also ausgesprochen großes Glück. Denn nur dem Stipendium, hätte ich nicht mal die Miete für eine Wohnung in Finnland bezahlen können.

In Bezug auf Freizeitgestaltung kann ich kaum etwas sagen. Sicher hatte ich genug Zeit für Unternehmungen, allerdings war ich nach der Arbeit meist sehr erschöpft und habe kaum etwas mit Gleichaltrigen unternommen. Ein Freund aus Greifswald hat auch ein Praktikum in Oulu gemacht. Ihn habe ich dann an den Wochenenden besucht. Wir waren im Kino, beim Eishockey oder in verschiedenen Bars. Ich hatte auch keine Möglichkeiten Kontakte zu knüpfen. Da hätte man eine Wohnung in einem Studentenwohnheim bzw. in einer WG suchen müssen. Ich habe es aber auch nicht vermisst. Die Familie bei der ich wohnte haben sich ein nettes Programm für die Wochenenden ausgedacht (Ausflüge in Skigebiete, das Schneeschloss in Kemi, ein Wochenende im "mökki" oder Museumsbesuche). Durch eine Arbeitskollegin bin ich auf eine Volleyballmannschaft gestoßen. Dort habe ich immer Mittwochs trainiert. Jedoch ist es in Finnland meist relativ schwierig Kontakte mit Einheimischen zu knüpfen, sodass beim Smalltalk während des Trainings geblieben ist.

Zusammenfassend möchte ich festhalten, dass das Praktikum aus meiner Sicht eine sehr interessante Erfahrung war. Es bot mir die Möglichkeit, meinen "Traumberuf" als Deutschlehrer in Finnland auf einer anderen Ebene kennenzulernen. "Das Unterrichten" von Kindern ist eine viel größere Herausforderung als jenes bei etwas älteren Schülern. Jedoch denke ich bzw. habe ich durch das Praktikum gelernt, dass mir eben dieses

Unterrichten viel mehr Spaß und Freude bereitet. Ich kann mir nicht mehr vorstellen Erwachsene oder Jugendliche zu unterrichten. Oulu war auch eine richtige Wahl. Nordfinnland ist wunderschön, die Menschen sind sehr offen und freundlich. Es gibt gute Verkehrsanbindungen nach Lappland bzw. Ostfinnland. Ich würde jederzeit wieder nach Oulu fahren. Die Arbeit im Kindergarten könnte ich mir für meine Zukunft ebensogut vorstellen.

Bilder/Fotos keine Bilder/Fotos

Tipps für Praktikanten

Vorbereitung

Praktikumssuche	<p>Google hilft immer. Einfach Branche eingeben und Finnland dahintersetzen. Initiativbewerbungen lohnen sich immer. Die Finnen sind sehr offen für neue Menschen und deutsche Arbeitskräfte haben einen guten Ruf. Die deutsche Sprache ist ebenfalls sehr beliebt. Jegliche Art von akademischer Ausbildung wird hoch angerechnet. Diese Seiten bieten Hilfestellungen zur Praktikumssuche an: http://www.finnland-institut.de/index.php?id=128 http://www.helsinki.diplo.de/Vertretung/helsinki/de/04/Leben__und__Arbeiten.html</p>
Wohnungssuche	<p>In den Foren der Uni Oulu kann man WGs finden: http://www.oyy.fi/forum Oder man fragt bei der örtlichen Wohnungsvergabegesellschaft PSOAS nach: http://www.psoas.fi/</p>
Versicherung	<p>Europäische Krankenversicherungskarte genügt. Wenn man will, kann man noch ne Auslandsunfallversicherung extra abschließen (z.B. ADAC is günstig), muss man aber nicht. Arztbesuche sind eher teuer in Finnland und Termine rar. Am besten nicht krank werden! In FI gibt es noch das Polikliniksystem. Als Student kann man aber zu den Universitätspolikliniken gehen. Das wird u.U. billiger.</p>
Sonstiges	-
Formalitäten vor Ort	
Telefon-/Internetanschluss	<p>Kommt auf die Wohnung an. Ist aber meist in der Miete enthalten</p>
Bank/Kontoeröffnung	<p>Entweder Aufenthaltsgenehmigung vorlegen oder Studienbescheinigung von der Uni. Wenn man ein Praktikum macht, weiß ich nicht, ob man leicht ein Konto eröffnen kann. Ich hatte meins schon länger. In diesem Fall reicht aber der einfache deutsche Personalausweis nicht aus. Man braucht UNBEDINGT einen Pass.</p>
Sonstiges	<p>Man bekommt für 8 Euro eine Kundenkarte einer großen Supermarktkette, die jede Woche Angebote für Kartenbesitzer bereithält. https://www.plussa.com/wps/portal/plussacom</p>
Alltag / Freizeit	
Ausgehmöglichkeiten	<p>Oulu ist eine Studentenstadt. Es gibt sehr viele Bars (z.B. CAIO mit Studentenrabatt auf Bier) oder Diskotheken im Stadtzentrum.</p>
Sonstiges	<p>Eine Busfahrkarte lohnt sich in jedem Fall. Von der Uni bis ins Zentrum sind es einige Kilometer und zu Fuß viel zu weit. Wenn man sparen möchte kann man sich ein Fahrrad besorgen z.B. über http://www.oyy.fi/forum. Die örtliche Buslinie heißt KOSKILINJAT: http://www.koskilinjat.fi/liput-ja-hinnat/paikallisliikenne</p>